reformierte
kirche kanton zürich

Evangelisch-reformierte Landeskirche
des Kantons Zürich

Kirchenrat

Hirschengraben 50
Postfach
8024 Zürich
Tel. 044 258 91 11

kirchenrat@zhref.ch
www.zhref.ch

Kirchenrat Protokollauszug 21. Juni 2023

Beschluss: KR 2023-351; Geschäft-/Dossier: 2023-297; Aktenplan: 1.13.5
IDG-Status: öffentlich; Ref: STG
Publikation: integral

Bettagskollekte 2023: Auswahl Projekte

Ausgangslage

Die Bettagskollekten in den vergangenen sechs Jahren wurden wie folgt bestimmt:

- 2017: Faire Lieferketten (Brot für alle)
- 2018: Inklusionsprojekte am Institut Unterstrass
- 2019: Menschenrechte im Bergbau im Kongo und Klimagerechtigkeit Nord/Süd (Brot für alle + Fastenopfer: 50 Jahre Ökumenische Kampagne)
- 2020: Friedensförderung im Südsudan (Mission 21)
- 2021: HEKS-KIZA und G2W: Projekte mit Kindern und Jugendlichen in Osteuropa
- 2022: Nothilfe in Kamerun (Mission 21)

Die Bettagskollekte 2022 wurde im Sinne von "dort hinschauen, wo sonst keiner hinschaut" für Nothilfe in Kamerun via Partnerkirchen von Mission 21 bestimmt. Auch im Jahr 2023 steht der Krieg in der Ukraine im Zentrum der allgemeinen Aufmerksamkeit. Zudem richtete sich der Blick in diesem Jahr bisher auf die Türkei und Syrien sowie auf den Sudan, wo teilweise schon vorher von Krisen geprägte Gebiete durch Erdbeben und Bürgerkrieg von Unheil noch grösseren Ausmasses betroffen sind.

Weiterhin drohen gleichzeitig andere extreme und langanhaltende Krisen aus dem Blick zu geraten und nicht die dringend nötigen Spenden zu erhalten, so zum Beispiel die Situation der aus Myanmar vertriebenen Rohingya in Bangladesch, wo gleichzeitig andere einheimische Bevölkerungsgruppen ebenfalls von Ausgrenzung und Naturkatastrophen betroffen sind. Schon lange wurde in der Bettagskollekte kein Projekt mehr in Asien unterstützt.

Die Arbeitsgruppe Kollekten schlägt deshalb vor, die Bettagskollekte 2023 für das HEKS-Nothilfeprojekt zur Unterstützung der Rohingya-Flüchtlinge in Bangladesch sowie für das HEKS-Projekt zur Unterstützung von marginalisierten einheimischen Minderheiten in Bangladesch (Dalit und Adibashi) im Blick auf Landrechte und Nahrung zu bestimmen.

Rohingya-Flüchtlinge in Bangladesch – stabilere Unterkünfte (HEKS-Projekt 610.444

Fotoreportage unter http://stories.heks.ch/rohingya-in-bangladesch/): Die Bevölkerungsgruppe der Rohingya wird in Myanmar seit Jahren vom Militär drangsaliert und vertrieben; im Jahr 2017 wurden 354 Dörfer niedergebrannt. Hunderttausende Rohingya flüchteten über die Grenze nach Bangladesch

– ein Land, das selbst mit zahlreichen Krisen und wiederholten Überschwemmungskatastrophen zu kämpfen hat. Seit bald sechs Jahren leben die Flüchtlinge in Bangladesch in riesigen Camps. Das Fehlen eines nationalen Rechtsrahmens für Asyl im Land Bangladesch bedeutet, dass Flüchtlinge keinen legalen Aufenthaltsstatus haben, wodurch sie einem erhöhten Sicherheitsrisiko ausgesetzt sind und keine Möglichkeit haben, ihren eigenen Lebensunterhalt zu verdienen oder Zugang zu Bildung zu erhalten. Da die Rohingya wegen der weiterhin schlechten Situation in Myanmar nicht bereit zur Rückkehr sind und Bangladesch ihnen verwehrt, sich ausserhalb der Camps anzusiedeln, werden die Rohingya voraussichtlich noch lange in den Flüchtlingscamps leben müssen. Im Distrikt Cox's Basar ist Kutupalong mittlerweile mit über 635'000 Bewohner:innen das grösste Flüchtlingslager der Welt. Die Rohingya wohnen in rudimentären kleinen Bambushütten, die durch die Monsunregen jeweils in kürzester Zeit beschädigt und von Erdrutschen bedroht werden und bei Feuersbrünsten wie im März 2021 und im März 2023 in hoher Anzahl zerstört wurden. Das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen UNHCR hat auf die Instandsetzung und Instandhaltung von Unterkünften den Schwerpunkt der Hilfe für die Rohingya-Flüchtlinge in Bangladesch gelegt. Genau diese Hilfe leistet HEKS mit dem angegebenen Projekt in den Camps 14, 15 und 16 von Kutupalong und kommt damit 19'500 geflüchteten Rohingya zugute. Durch den Bau von Strassen, Treppen und Brücken wird zudem die Infrastruktur in den Camps verbessert, und die Rohingya können zusätzliches Einkommen erwirtschaften.

Das Projektbudget 2023 von HEKS zur Instandhaltung von Unterkünften in den Camps 14, 15 und 16 für 19'500 geflüchtete Rohingya mit einer Gesamtprojektsumme von CHF 2'481'613 ist derzeit stark unterfinanziert.

Land und Nutztiere für Dalit und Adibashi in Bangladesch (HEKS-Projekt 610.314):

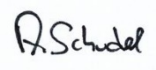
Die Unterstützung von Flüchtlingen führt im Aufnahmeland häufig zu Spannungen, insbesondere in Ländern, wo Rechte und Schutz sehr ungleich verteilt sind und einheimische Bevölkerungsgruppen benachteiligt werden. In einem von Naturkatastrophen immer wieder stark betroffenen Land wie Bangladesch ist diese Situation gegeben. Einheimische Minderheiten wie die kastenlosen Dalit und Angehörige der Urvölker (Adibashi) kämpfen dort nach wie vor um ihre Lebensgrundlagen. Ihnen werden grundsätzliche Rechte verwehrt, und sie können nicht vom wirtschaftlichen Aufschwung der letzten Jahre profitieren, der in Bangladesch zu einigen Verbesserungen geführt hat, jedoch auch von hoher Korruption begleitet ist.

Die Unterstützung von HEKS richtet sich an diese sozialen, ethnischen und religiösen Minderheiten mit Fokus auf den Nordwesten des Landes, wo ca. 1.5 Millionen Dalit und ca. 350'000 Adibashi leben. Das HEKS-Projekt will die politische Partizipation sowie die kulturelle und soziale Gleichberechtigung vor allem von Frauen und jungen Menschen fördern. Dazu gehört auch ein besserer Zugang zu Land, natürlichen Ressourcen und zu öffentlicher Infrastruktur. HEKS unterstützt die Dalit und Adibashi dabei, sich in Dorfentwicklungskomitees und Menschenrechtsnetzwerken zu organisieren und hilft ihnen, ihre Rechte wirksam einzufordern. Auf wirtschaftlicher Ebene organisieren sich Vieh- und Geflügelhalter:innen in Produzent:innengruppen und vernetzen sich mit anderen Marktakteur:innen. Die Dalit- und Adibashi-Kinder erhalten Unterricht in Vorschulen sowie Nachhilfeunterricht, um ihre Bildungschancen zu erhöhen. Ebenfalls wird viel Wert auf die Aufklärung zu Gesundheits- und Hygienethemen gelegt. Bisher konnten 94 Prozent der Dalit- und Adibashi-Haushalte im Nordwesten Bangladeschs in das Projekt eingebunden werden. Insgesamt sind 1'749 Dalit- und 2'870 Adibashi-Haushalte direkt in die Projektaktivitäten involviert, weitere 28'947 Personen profitieren indirekt von diesem Projekt. Das Projektbudget umfasst CHF 1'591'116 und ist derzeit noch deutlich unterfinanziert.

Der Kirchenrat beschliesst:

1. Mit der Bettagskollekte 2023 werden die HEKS-Projekte "Rohingya-Flüchtlinge in Bangladesch – stabilere Unterkünfte" (HEKS-Projekt 610.444) und "Land und Nutztiere für Dalit und Adibashi in Bangladesch" (HEKS-Projekt 610.314) unterstützt.
2. Mitteilung durch Protokollauszug an:
   - Bettina Lichtler, Kommunikation
   - Edith Bächle, Finanzen, zur weiteren Bearbeitung

Für richtigen Auszug



Arnold Schudel
Kirchenratskanzlei